

Spangenberg Zeitung.

Ämtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Zugpreis vierteljährlich frei ins Haus
1,20 Mk., durch den Briefträger gebracht
1,20 Mk., monatlich 40 Pfg.

Allgemeiner
für Stadt

Telefon Nr. 27.
Schriftleitung, Druck u. Verlag



Anzeiger
und Land.

Telefon Nr. 27.
Hugo Münzer, Spangenberg.

Ämtsblatt
für das
K. Amtsgericht Spangenberg

Anzeigen-Gebühr:
Die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
für auswärtige 20 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

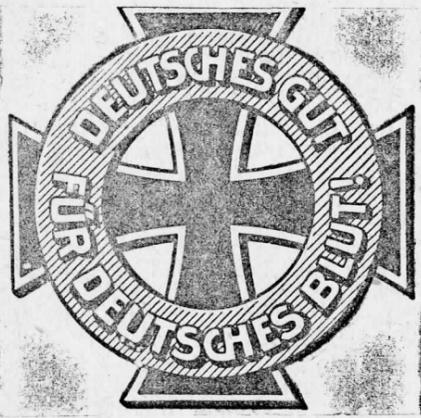
Nr. 78.

Donnerstag, den 3. Oktober 1918.

11. Jahrgang.

Aus der Heimat.

△ **Spangenberg**, den 2. Oktober. Die Beerdigung des im Lazarett zu Cassel verstorbenen Unteroffiziers Kurt Reichhorn am Sonntag nachmittag hier selbst gestaltet sich zu einer recht eindrucksvollen Kundgebung für den lieben Entschlafenen. Ein Schülerchor sang vor dem Trauerhause dreistimmig den erhebenden Trostchoral: „Was Gott tut, das ist wohlgetan.“ Nach einer ergreifenden Trostrede des Herrn Pfarrers Schönwald am Sarge, bewegte sich der große Leichenzug zum Friedhofe. Dem Sarge



der von Regimentskameraden des Verstorbenen getragen wurde, voraus schritten Kriegerverein und Turnverein mit umflorten Fahnen, eine Offiziersabordnung und Mannschaften des Regiments 167. Auf dem neuen Friedhofe, da, wo schon 2 Helden schlafen, wurde auch dieser junge Held in heimatliche Erde eingebettet. Ruhe sanft du neuer Krieger!

△ **Auszeichnung.** Den beiden bei demselben Feld-Reg. stehenden Söhne des hiesigen Bürgers Adam Bressler, Unteroffizier Heini Bressler und Kanonier Heiner Bressler wurden mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Schnellrode. Mit dem heutigen Tage verläßt uns nach beinahe 25 jähriger segensreicher Tätigkeit unser Herr Lehrer Homburg, um die Rektorstelle in Deringen zu übernehmen. Am 14. November ds. Jrs. hätte er sein 25 jähriges Detsjubiläum hier begehen können, auf das sich die ganze Gemeinde schon freute. Sein Weggang ist für uns ein großer Verlust. Er war unserer Jugend ein vortrefflicher Führer und Lehrer, den Gemeindeglieder ein ausgezeichnete Ratgeber besonders in dieser schweren Kriegszeit. Wir werden ihn schmerzlich vermissen. Im Gottesdienste am verflorenen Sonntag widmete Herr Pfarrer Schönwald dem Scheidenden warme Abschiedsworte und dankte ihm im Namen der Kirchengemeinde für seine Treue im Dienste der Kirche und der Schule. Nach dem Gottesdienste versammelten sich im Schulsaal die Vertreter der Gemeinde, um Herrn Homburg für seine Wirksamkeit in Schule und Gemeinde zu danken. Nach herzlicher Ansprache überreichte Herr Pfarrer Schönwald im Namen der Gemeinde ein prächtiges Bild, darstellend den großen Pädagogen Pestalozzi im Kreise der Kinder. Auch die Schulkinder überreichten ihrem scheidenden Lehrer ein schönes Geschenk. Tiefgerührt dankte Herr Homburg für das ihm in seiner langjährigen Tätigkeit von allen Seiten entgegengebrachte Vertrauen. Wir wünschen Herrn Homburg und seiner Familie viel Glück und Segen in seinem neuen Wirkungskreise!

△ **Zwei Monate „Schonzeit“ im Postverkehr.** Am 1. Oktober traten bekanntlich die neuen Postgebühren in Kraft. Auch diesmal sind, wie bei der letzten Gebührenerhöhung, Uebergangsbestimmungen erlassen worden, wonach während der ersten beiden Monate der Geltungsdauer der neuen Sätze, also für Oktober und November, von der Erhebung eines Strafportos abzusehen und nur der Unterschied der bisherigen und neuen Gebühren nachzuzahlen ist. Diese Bestimmung bezieht sich auf Briefe im Orts- und Nachbarortsverkehr, sowie auf Postkarten im Fernverkehr.

Aus aller Welt.

** Die Sprache wiedererlangt hat ein Einwohner von M.-Gladbach, der vor zweieinhalb Jahren im Kriege vermisst wurde und seitdem nur schwer verständlich sprechen konnte, wie ein an hochgradiger Geisteskrankheit Leidender. Er hatte kürzlich gegen Morgen einen schreckhaften Traum, aus dem er mit voller Klarer Stimme sprach:

Weiter erfolgreich in der Abwehr

(Ämtlich.) Großes Hauptquartier, 1. Okt. (W.B.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Seceresgruppe Kronprinz Rupprecht: Nahe an der Küste nahmen wir bei einem erfolgreichen Vorstoß einige hundert Belgier gefangen.

Unsere neue Front in Flandern verläuft im Zuge der in der vorjährigen Flandernschlacht ausgebauten rückwärtigen Stellung von dem Handzame-Abschnitt — westlich an Koeselare vorbei über Ledegem — Geluwe nach Wervik und dann in der Oys-Niederung nach unserer alten Stellung bei Armentieres. Der Feind griff gestern nachmittag zwischen Koeselare und Wervik an. Er wurde vor unseren Linien abgewiesen. Neben Belgiern und Engländern nahmen wir gestern hier auch Franzosen gefangen.

Vorstöße des Feindes zwischen Fleurbaix und Huluch und Teilangriffe gegen die Höhen von Fromelles und Auberz scheiterten.

Weiderseits von Cambrai setzte der Engländer tagsüber seine heftigen Angriffe fort. Am Nachmittage gelang es einer neu eingesetzten kanadischen Division, vorübergehend nördlich an Cambrai vorbei auf Namillies vorzustoßen. Unter Führung des Generalleutnants v. Freisch warf die in den Kämpfen zwischen Arras und Cambrai besonders bewährte württembergische 26. Reserve-Division den Feind wieder auf Tilloy zurück. Auch südlich von Cambrai haben wir unsere Stellungen gegen den mehrfachen Ansturm des Feindes restlos behauptet.

Seceresgruppe Voehn: Weiderseits von Le Catelet nahm der Feind am Nachmittage seine Angriffe zwischen Vendhuille und Joncourt wieder auf. Auch südlich von Joncourt und südlich der Somme entwickelten sich am Abend heftige Kämpfe. Angriffe des Feindes wurden überall abgewiesen.

Seceresgruppe Deutscher Kronprinz: Gegen unsere Linien zwischen Aisne und Vesle und über die Vesle zwischen Breuil und Jonchery richtete der Franzose heftige Angriffe. Trotz mehrmaligen Ansturms sind sie bis auf einen Teilerfolg, der den Feind auf die Höhen nördlich von Breuil führte, gescheitert.

In der Champagne beschränkte sich der Feind auf Teilangriffe östlich der Suippes, gegen St. Marie à Py, nördlich von Somme-Py und gegen unsere neuen Linien, die wir in der Nacht nördlich von Aures und Marbaux bezogen hatten. Sie wurden abgewiesen; bei St. Marie à Py nahmen wir hierbei zwei französische Kompagnien gefangen.

Mit stärkeren Kräften griff der Amerikaner östlich der Argonnen an. Brennpunkte des Kampfes waren wiederum Apremont und der Wald von Montrebeau. Wir schlugen den Feind überall zurück. Er erlitt auch gestern wieder besonders schwere Verluste.

Seceresgruppe Gallwitz: Auf dem westlichen Maasufer blieb die Gefechtsfähigkeit auf Störungsfeuer beschränkt.

Infanterie, Pioniere und Artillerie haben an der Vernichtung zahlreicher feindlicher Panzerwagen gleichen Anteil. In den letzten Kämpfen taten sich hierbei besonders hervor:

die Leutnants Sühling und Burmeister vom Reserve-Infanterie-Regiment 90,
die Bizefeldwebel Jolmann vom Garde-Reserve-Schützen-Bataillon und Rauguth vom Reserve-Infanterie-Regiment 27,

die Leutnants Reibel vom Feldartillerie-Regiment 40, Schrepler vom Feldartillerie-Regiment 74, Ribbelt vom Feldartillerie-Regiment 108, Mayer und Bräuer vom Reserve-Feldartillerie-Regiment 241, Berninghaus vom Reserve-Feldartillerie-Regiment 63 und Unteroffizier Thele vom Feldartillerie-Regiment 40.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.



Jeder Taler ist ein Rekrut.
Die Reichsbank lehrt ihn
gegen den Feind
marschieren.

Darum zeichnet!

** **Choleraerbreitung durch Lebensmittel?** Zu dem Auftreten von Fällen asiatischer Cholera in Berlin ist mitzuteilen, daß weitere Erkrankungen bisher nicht zu verzeichnen sind. Bei den sieben Fällen handelte es sich um sechs Erwachsene und ein Kind, von denen das letztere gerettet werden dürfte. Die betroffenen fünf Haushaltungen liegen in Straßen

nördlich und östlich des Alexanderplatzes. Sämtliche Erkrankungsfälle sind um die gleiche Zeit, am 21. September, erfolgt. Hieraus ergibt sich, daß ein gemeinsamer Infektionsherd vorliegen dürfte, der allerdings noch nicht entdeckt werden konnte. Bei großen Epidemien handelt es sich meist um eine Übertragung der Krankheit durch verunreinigtes Trinkwasser, bei Einzelfällen durch Übertragung durch menschliche Bazillenträger, vielleicht auch um mit Bazillen behaftete Lebensmittel. Letzteres dürfte bei den Berliner Erkrankungen der Fall sein. Die Verstorbenen dürften Lebensmittel, die aus mehr oder weniger verunreinigten Gebieten Rußlands eingeführt worden sind, erworben und genossen haben.

** **Von Zigeunern ermordet** wurde der Wachtmeister aus Lütheen in Mecklenburg-Schwerin. Er war nach einem Dorf gerufen worden, wo Zigeunerinnen, die den Frauen wahrzagen wollten, mit 50 Mark verschunden waren. Er verhaftete zwei der Zigeunerinnen, ist aber dann auf dem Wege nach Lütheen von den Angehörigen der Bande überfallen und ermordet worden.

** **Eine Schwindelgeschichte** ereignete sich in Rathsbarrenherd in Eiderstedt in Schleswig-Holstein. In der Wohnung einer Frau Christians erschienen zwei Zigeunerinnen, ließen sich mit der Frau, deren Mann im Felde steht, in einen Handel ein und betäubten sie durch irgend ein Mittel im Laufe des Gesprächs, worauf sie die Wohnung gründlich ausraubten. Während der Zeit hatten die Gaunerinnen die 13 jährige Tochter in einem anderen Zimmer eingeschlossen. Bei einer Durchsuchung des Zuges Garding-Tönning wurden die beiden Verbrecherinnen gefunden; die gestohlenen Sachen wurden ihnen abgenommen.

** **400 Jahre** steht jetzt die **Zittauer Weberkirche**, die Kirche „zur heiligen Dreifaltigkeit“. Sie wurde am St. Veitstage 1518 durch den Bischof Heinrich v. Nicopolis feierlich geweiht. Vier Schüler haben damals dem Bischof als Ministranten gedient. Sie erhielten dafür nach der noch erhaltenen Aufzeichnung „20 Groschlein“. Vorher stand an der Stelle der Kirche eine hölzerne Kapelle, die später steinern gebaut wurde. Die Kirche ist auch dadurch interessant, daß der Reformator der Lausitz, Lorenz Heidenreich, in ihr Messen gelesen hat.

** **Eine Pfluggenossenschaft Oberlausitz** ist gegründet worden. Ihr Zweck ist, den Mitgliedern das Pflügen mit Motoren zu ermöglichen. Zunächst will die Genossenschaft keine eigenen Pflüge kaufen, vielmehr das Pflügen Unternehmern zu einem festgesetzten Preise übertragen, die sich verpflichten müssen, in einem bestimmten Zeitraum die übernommenen Flächen in festgesetzter Reihenfolge wirklich zu pflügen. Auf diese Weise ist mit dem Eintritt in die Pfluggenossenschaft das denkbar geringste Risiko verbunden. Regierungsseitig ist der Genossenschaft weitgehendste Unterstützung zugesagt worden.

** **Opfer der See.** Vor einigen Tagen sind zwei junge Leute aus Glückstadt, Söhne zweier Witwen, in einem Egelboot über die Elbe gefahren und nicht zurückgekehrt. Die Vermutung, daß sie einem Unglücksfall zum Opfer gefallen sind, trifft zu, denn jetzt wurden die Leichen geborgen.

** **Eine Verordnung des Oberbefehlshabers der Seceresgruppe Herzog Albrecht** führt in ganz Elsaß-Lothringen den Sparzwang für Jugendliche unter 18 Jahren ein. Danach darf keinem Jugendlichen mehr Lohn als 24 Mark die Woche (höchstens ein überschüssiger Betrag bis zu 1 Mark) ausbezahlt werden. Der nicht auszahlende Teil des Lohnes ist vom Arbeitgeber binnen fünf Tagen nach jedem Lohnungsabschnitt in einer öffentlichen Sparkasse auf den Namen des Jugendlichen mit der Maßgabe einzuzahlen, daß diese Beträge während der Dauer des Kriegszustandes nur mit Zustimmung des zuständigen Bürgermeisters abgehoben werden dürfen (Sperrvermerk).

** **Schwarze Störche** sind nun auch wieder gesichtet worden. In der Lüneburger Heide in Celle bei Hannover hat man mehrere dieser „Holzstörche“ festgestellt.

** **Ein Polizeiwachtmeister ermordet.** Auf einem Holzwege in der Nähe der Breslauer Eisenbahnstrecke wurde der Polizeiwachtmeister Reinhold Schaefer aus Guben, Provinz Brandenburg, aufgefunden. Schaefer ist wahrscheinlich von Felddieben, die er verfolgte, durch einen Schlag auf den Kopf betäubt und durch zwei Schüsse in den Kopf getötet worden.

** **Getöteter Wilderer.** Der einarmige Revierförster Pöhld aus Weigelsdorf in Schlesien, ein Kriegsverfechter, überraschte zwei Wilderer, die auf seinen Anruf in die Schonung sprangen. Der eine Wildererb suchte von dort auf den Förster zu schießen, doch kam ihm dieser zuvor. Bei der Leiche des unbekanntes Wilderers wurden keinerlei Ausweispapiere gefunden.

Zeichnungen

auf die

Kriegsanleihe

zu 98⁰/₁₀₀

nehme ich kostenlos entgegen.

L. Pfeiffer

Bankhaus Cassel, Spohrstrasse 1/4
Gegründet 1846.
Reichsbankgirokonto. Postscheckkonto Frankfurt a. M. 2155.
Fernsprecher 1931, 1932, 1933.
Zweigstellen Dillenburg, Fulda, Horstfeld, Marburg, Bad Wildungen, Witzenhausen.
Agenturen Allendorf-Sooden, Bebra, Hünfeld.

Darlehen

für

Kriegsanleihezeichnungen

zu Darlehenskassenbedingungen (5¹/₈% Zinsen)
Nähere Auskunft bereitwilligst
und **kostenlos**.
Fernsprecher für Wertpapiergeschäfte 1934.

Herr Apotheker Woelm in Spangenberg übernimmt unentgeltlich die Vermittlung.

Unsere heute vollzogene Trauung geben wir bekannt

Wilhelm Schier,
Bürgermeister,
Hedwig Schier,
geb. Portmann.
Spangenberg, am 26. September 1918.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen in dankbarer Freude an

H. Paulus u. Frau
geb. **Werner**
Spangenberg, am 29. September 1918.

Dankfagung.

Für die überaus zahlreichen und herzlichen Beweise inniger Teilnahme an dem durch den Tod unseres lieben Sohnes Kurt erlittenen schmerzlichen Verlust, insbesondere dem Herrn Pfarrer Schönwald für seine Worte des Trostes, dem Krieger- und dem Turnverein für das Ehrengelände, den Kranzträgerinnen für die ihrem ehemaligen Schulkameraden bewiesene Treue, den Schulkindern für ihren Gesang und allen, die sich am Trauergefolge beteiligt haben, sagen wir herzlichsten Dank.

Spangenberg, am 30. Sept. 1918.

Familie Frischkorn.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, sowie für die Kranzspenden, besonders aber Herrn Metropolitan Schmitt für die trostreichen Grabesworte, herzlichsten Dank.

Elbersdorf, den 1. Oktober 1918.

Mw. Anna Sinning,
geb. Kohlhaas.

Inserate
bis vormittags 9 Uhr erbeten.

Im Heber'schen Steinbruch wurden mir eine **Winde, Stahlstangen, Brecheisen, Handwerkzeug, usw.** gestohlen. Ich zahle

300 Mark Belohnung

wer mir den Dieb so namhaft macht, daß ich denselben gerichtlich belangen kann.

W. Hoffmann

Sämaschinen, Kultivator, Runkelmühlen, Futtermaschinen, gußeiserne Kessel mit Ofen

zu haben bei

J. H. Herbold.

Verloren

am Sonntag vom Hotel Heinz Luweg nach Elbersdorf ein Kinderarmband, rote Perlenkette. Eigen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Zeitung.

Eine junge **Ziege** hat zu verkaufen

Heinz. Pfefing.

Nehme jedes Quantum **Schlehen u. Hagebutten** an und zahle für das Pfund 15 Pfg.

Heinz.

Sonnabend und Sonntag, den 6. und 7. d. Mts. fällt das **Haarschneiden** und **Rasieren** aus.

Schwarz, Rasierer.



Einkoch-Apparate und Gläser noch in bester Ausführung zu vorjährigen Preisen.

Gummiringe einzeln für alle Gläserforten, braune

Einmachtopfe
Einmachgläser kaufen sie noch billig bei

Buch, Cassel,
Ziegegasse 6/8.

Kief. und tann. Brennholz kaufe fortwährend!

Gegen Kasse! Preis im Bahnwagen verladen zahle Meter 20 Mk. oder Ctr. 2,50 Mk.

W. Stitterich, Holzgroßhandlung
Brühlerhohlweg. **Erfurt** Telef. 504.

Zeichnet Kriegsanleihe!

Hohes Einkommen bei dauernder Selbstständigkeit

bietet angesehenen Firma welche einige volkswirtschaftliche Bedarfsartikel herstellt, die bei Privaten, der Landwirtschaft, Großindustrie, Verwaltungen etc. täglich gebraucht werden. Die Artikel sind vom Kriegsamte genehmigt und zum Handel freigegeben. Die Uebernahme der Vertretung bietet für arbeitsfreudigen und strebsamen Herrn

gute dauernde Existenz

Auch für Nichtkaufleute, Kriegsinvaliden oder Damen geeignet. Für die Unterhaltung eines kleinen Lagers sind einige hundert Mark erforderlich. Läden nicht erforderlich. Risiko ausgeschlossen. Schriftliche Anfragen unter Nr. 165 an den Verlag dieser Zeitung erbeten.



Es ist bestimmt in Gottes Rat
Das man vom Liebsten was man hat
Muß scheiden.

Ueberraschend erhielt ich die Nachricht, daß mein heißgeliebter, herzenguter Mann, meiner lieben Kinder treusorgender Vater, Bruder, Schwager, und Onkel

der Landsturmann

Christian Brassel

in einem Feldlazarett am 14. September in Rußland gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Sabine Brassel geb. Daake, nebst Kinder
Heinrich Brassel nebst Familie
Johannes Brassel nebst Familie
Wilhelm Brassel z. Zt. im Felde
Catharine Brassel
Heinrich Brassel
nebst allen Verwandten.

Spangenberg, den 1. Oktober 1918.

Unter Tränen, unter Bangen
Sind vier schwere Jahr' vergangen
Seit du Geliebter uns verließest.
Wir reichten uns die Hände,
Als sei's für immerdar.
Noch plötzlich war's zu Ende,
Wir wußten nicht was kam.
Der bitt're Krieg kennt kein Erbarmen,
Er riß dich hart aus unsern Armen.
Nun ruhest du in fremder Erde.

Gar schwer betrifft uns dein Verlust,
Du warst so gut, starbst viel zu früh,
Solch braves Herz vergibt man nie.
Wir können dich beim Friedensschlusse,
Mit Lorbeern nicht bekränzen
Und müssen traurig seitwärts sehen,
Wenn andre wiederkehren.
Drum ruhe still in Frieden,
Ewig beweint von deinen Lieben.

Zeichnet Kriegsanleihe!